



emserdepesche

DAS MAGAZIN VON HEINEN + LÖWENSTEIN UND ANAMED



HOHER BESUCH · Ministerpräsident Kurt Beck bei H+L
NEUE ÄRA · Revolution in der klinischen Beatmung
KINDER IN ERITREA · Medizinische Hilfe in einem sehr armen Land



plus
leon



HAMILTON-C2



HAMILTON-G5

Keine Kompromisse bei Anästhesie und Beatmung!



Heinen + Löwenstein, eine der innovativsten deutschen Medizintechnik-Firmen, entwickelt, produziert und vertreibt seit über 20 Jahren medizinische Geräte für die Schlafapnoetherapie, Neonatologie, Anästhesie und Beatmung, um Leben zu beschützen und Lebensqualität zu verbessern.

Heinen + Löwenstein entwickelte mit **LEON PLUS** einen individuell konfigurierbaren, persönlichen „Anästhesie-Assistenten“, dessen technische Höchstleistung die optimale Unterstützung im Arbeitsalltag bietet. Ob in der Einleitung, im OP, bei der Diagnostik oder weiteren Krankenhaussystemen. Das Gerät steht Ihnen auch für die Deckenampel- und Wandmontage zur Verfügung.

Der **HAMILTON-C2** verwirklicht eine neue Leistungsstufe in der nichtinvasiven Überdruckbeatmung, in dem er die Vorteile eines flexiblen nichtinvasiven mit allen Funktionen eines invasiven Beatmungsgerätes kombiniert und eine einfache Umschaltung zwischen beiden ermöglicht. Die kompakte Bauweise des C2 und seine Unabhängigkeit von externer Druckluft und Stromversorgung sorgen für maximale Mobilität.

Der **HAMILTON-G5** besitzt alle Funktionen, die von einem High-End-Beatmungsgerät erwartet werden: Neben diversen Beatmungsmodi für invasive und nichtinvasive Beatmung bietet er ein umfassendes Monitoring-Paket und ermöglicht die Beatmung von Erwachsenen, Kindern und Neugeborenen.

Heinen + Löwenstein ist mit mehr als 800 Mitarbeitern, über 25 Jahren Erfahrung in der Medizintechnik und einem deutschlandweiten Servicenetz kompetenter Ansprechpartner für Mediziner und Patienten.

Im Focus steht für uns der Mensch.

INHALT

Sehr geehrte Kunden, liebe Mitarbeiter und Freunde des Hauses,

Medizinisch-technischer Fortschritt eröffnet viele neue Diagnose-, Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten und wirkt sich positiv auf die Lebensqualität eines jeden Einzelnen aus. Gleichzeitig gehört die Medizintechnik mit ihren unterschiedlichen Geschäftsfeldern zu den größten Wachstumsmärkten – nicht nur in Deutschland. Der Wille zur Dienstleistung, konsequente Kundennähe und Innovationskraft bei der Entwicklung neuer Technologien sind die entscheidenden Faktoren, die Heinen und Löwenstein zu einem der führenden medizintechnischen Unternehmen gemacht haben. Mit einer neuen Produktlinie setzen wir auch 2010 wieder Maßstäbe in der klinischen Beatmung. Denn die Zukunft hat in den Krankenhäusern bereits Einzug gehalten. Wachsender Wettbewerb vor dem Hintergrund enormen Kostendrucks stellen die Kliniken vor ganz neue Herausforderungen.

Generell ist der Gesundheitssektor einer der sensibelsten Bereiche der sozialen Sicherung. Mehr als in irgend einem anderen Produktfeld bekommen die Bürger hier die Konsequenzen von politischen Entscheidungen zu spüren. Bei aller Diskussion um Kosten und Einsparungen darf aber nicht vergessen werden, dass das Gesundheitswesen eine der wichtigsten Zukunftsbranchen der Deutschen Volkswirtschaft ist, in der weit über 4 Millionen Menschen und damit 10% aller Erwerbstätigen des Landes beschäftigt sind. Bei Heinen und Löwenstein sind es mittlerweile 800. Grund genug, dass sich die Politik vor Ort bei den Menschen und Unternehmen informiert. Gefreut haben wir uns deshalb über den Besuch von Ministerpräsident Kurt Beck, der weit mehr Substanz hatte als der bloße Austausch von freundlichen Worten.

Viele freundliche und informative Worte finden Sie aber jetzt wieder in unserer neuen Ausgabe der Emser Depesche. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und eine spannende Lektüre.

Produktinnovation 1	4 5
<hr/>	
Neue Ära in der klinischen Beatmung	
Produktinnovation 2	6
<hr/>	
Programmupdate für LEON PLUS	
Produktinnovation 3	7
<hr/>	
Klinikum Saarbrücken jetzt lachgasfrei	
Export	8
<hr/>	
Großauftrag aus der Ukraine	
Hilfe der Krebshilfe	9
<hr/>	
St. Joseph in Berlin erhält Beatmungsgerät	
Messereport Dubai	10 11
<hr/>	
Flagge zeigen im Markt der Zukunft	
Auslandsreport	12 13
<hr/>	
Medizinische Hilfe in einem sehr armen Land	
Ministerbesuch	14
<hr/>	
Ministerpräsident Kurt Beck besuchte Heinen und Löwenstein	
H+L persönlich	15
<hr/>	
Wir verabschieden, gratulieren und begrüßen unseren Nachwuchs	
Niederlassungen	16 17
<hr/>	
Permanentes Wachstum auch bei unseren Niederlassungen	
Fortbildung und Termine	18 19
<hr/>	
Termine und Seminarprogramm in diesem Jahr	



Eine neue Ära in der Klinischen Beatmung

Sechs neue HAMILTON MEDICAL Beatmungsgeräte

Mit einer nie da gewesenen Produktoffensive läutet **HAMILTON MEDICAL** die Zukunft der Beatmung ein: Heinen und Löwenstein führt sechs neue Produkte des renommierten Schweizer Herstellers mit Fokus auf die Intensivbeatmung ein. Hier die ersten Highlights.

Haben Sie sich bei einigen beatmeten Patienten gewünscht, 24 Stunden am Bett stehen zu können, um die Therapie laufend der Physiologie entsprechend optimieren zu können? Das revolutionäre INTELLiVENT-ASV auf dem neuen Universal-Beatmungsgerät HAMILTON-S1 ist das weltweit erste, vollständig automatisierte Beatmungsverfahren für Oxygenierung als auch Ventilation, das alle Anwendungen von Intubation bis zur Extubation mit der bekannten einfachen Bedienbarkeit von HAMILTON MEDICAL abdeckt.

Auf der seit 1998 bewährten Beatmungsform ASV aufbauend, werden bei INTELLiVENT-ASV nun auch die Ventilation – das zu erzielende Minutenvolumen – sowie die inspiratorische Sauerstoffkonzentration als auch der PEEP automatisch an den Patientenzustand angepasst. Dazu werden zusätzlich zur respiratorischen Überwachung das Kapno-

Jeder der drei verbleibenden Regler kann jederzeit auf manuell geschaltet werden z. B. hier der PEEP. Wie hier am Oxygenierungshorizont zu sehen, gibt HAMILTON-S1 eine klare Textrückmeldung über den Patientenzustand und die nächsten therapeutischen Anpassungen.





Die aktuelle Hamilton-Produktfamilie stationärer Intensiv-Beatmungsgeräte (von links nach rechts): S1, G5, N2, C2 und C1

(CO₂) und das Plethysmogramm (SpO₂) ausgewertet. Mit INTELLiVENT-ASV bringt HAMILTON MEDICAL das Expertenwissen ans Intensivbett, auch wenn diese Experten sonst nicht ununterbrochen beim Patienten bleiben können. Des Weiteren stellen die neuen graphischen Darstellungen den Patientenzustand einfach, aber umfassend bzgl. der Beatmung dar. Die automatische Anpassung folgt einem dem physiologischen Lungenstatus angepassten Protokoll, das auf den klinisch validierten Erkenntnissen von ARDS-Net und dem Open-Lung-Konzept basiert.

Durch die automatische Regelung geraten die Patienten erwartungsgemäß weit weniger häufig in eine hypoxische Situation als sonst, wenn erst eine Alarmgrenze unterschritten wird – was beiläufig auch zu weniger Alarmen führt. Nach sechzehnjähriger Entwicklungszeit(!) wurden nun bereits über einhundert Patienten in aufwändigen Tests erfolgreich therapiert. Damit wird auch gewährleistet, dass INTELLiVENT-ASV im Einklang mit der klinischen Praxis steht. INTELLiVENT reduziert Komplexität – mehr Zeit und Sicherheit für Ihren Patienten.

Bislang mussten beim ausserklinischen Transport von Patienten Kompromisse in der therapeutischen Qualität eingegangen, oder entsprechend große Geräte für die Versorgung gewählt werden? HAMILTON-T1 ist das erste Intensiv-Langzeit-Beatmungsgerät, das mit integrierter Turbine und Batterien unter sechs Kilogramm wiegt und alle üblichen Transportanforderungen erfüllt. Damit ist es sowohl für den innerklinischen Transport, als auch für den außerklinischen Sekundär- bis hin zum Helikopter-Patiententransport bei höchster therapeutischer Qualität geeignet. Die adaptive Beatmungsform ASV, dynamische Lungendarstellung, Ventilationsstatus und optionale kapnographische Überwachung runden die Funktionalität des kompakten Gerätes ab.

Eine Spezialversion HAMILTON-MR1 bietet darüber hinaus MRI-Kompatibilität und damit flexibelste Einsatzmöglichkeiten in der bildgebenden Diagnostik. Für die stationäre Langzeitbeatmung, den Aufwachraum und besonders für die nicht-invasive Beatmung bietet

HAMILTON-C1 die maximale Performance bei kompaktesten Ausmaßen. Über das neue Design und die interessanten neuen Funktionen des HAMILTON-G5 sowie die neuen Applikationen des HAMILTON-C2 berichten wir in einer Folgeausgabe.

HAMILTON-T1 für den inner- und ausserklinischen Transport.



Keine Kompromisse bei Anästhesie und Beatmung

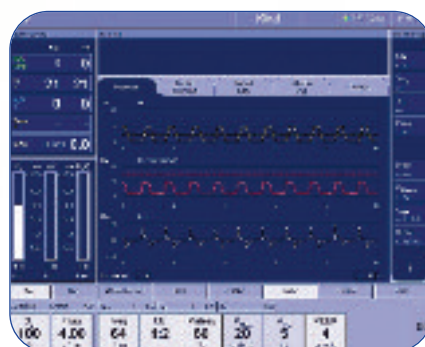
Neonatale Beatmungs-Technologie mit 25 Jahren Erfahrung

Seit mehr als 25 Jahren ist Heinen und Löwenstein einer der innovativsten Anbieter auf dem deutschen Markt für Schlafapnoe-Therapie, Neonatologie, Anästhesie und Beatmung.

Mit den Fortschritten in der Anästhesie-Behandlung steigen auch die Ansprüche an den modernen Anästhesie-Arbeitsplatz. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, entwickelte Heinen und Löwenstein mit LEON PLUS einen Anästhesie-Assistenten, dessen technische Höchstleistung die optimale Unterstützung im Arbeitsalltag bietet. Die Geräte vereinen bewährtes Hygiene-Konzept und ergonomisches Design mit modernster Spitzentechnologie und durchdachten Erweiterungsoptionen. Mit dem LEON PLUS verfügen Patienten wie Ärzte deshalb über einen individuell konfigurierbaren „Per-

sönlichen Anästhesie-Assistenten“, dessen technische Höchstleistungen die optimale Unterstützung im Arbeitsalltag bieten.

Das Gerät bietet u. a. eine Ventilationsperformance im Rückatemsystem auf dem Niveau eines Intensivrespirators, präzise elektronische Gasmischung im weiten Flowbereich von 200 ml/min bis 18L/min und unterschiedliche Plattformvarianten für die Deckenampel- und Wandmontage.



leon *plusneo*
Software 3.0

Der Absorberwechsel ist während des Betriebs möglich, für die Deckenampel- und Wandmontage stehen unterschiedliche Plattformvarianten zur Verfügung. LEON PLUS ist darüber hinaus mit einem 15" Farb-TFT-Bildschirm ausgestattet und wird mit einem Gassensor mit verschiedenen Ausstattungsvarianten angeboten, die Anzeige ist – mit und ohne Gas-Identifikation – in den Bildschirm integriert.

Die neu entwickelte Software **leon plusneo 3.0** verbessert die Performance jetzt erheblich. So verfügt die Software sowohl im druck-gesteuerten als auch im volumen-gesteuerten Modus über einen Frequenzbereich von 6-100 Atemzügen pro Minute. Das kleinste einstellbare Tidalvolumen im volumen-gesteuerten Modus beträgt 5ml in 5er Schritten. Mit Hilfe der Funktion der Volumengarantie im druckgesteuerten Modus passt sich die Software an die spezielle Situation der Neonatenlunge an und sorgt dadurch für eine sehr schonende Beatmung mit dem geringst möglichen Beatmungsdruck.



Gute Therapie für das Klima – Anästhesie jetzt lachgasfrei

Klinikum Saarbrücken leistet bedeutenden Beitrag zum Umweltschutz

Lachgas ist weltweit der größte Ozonkiller. Dennoch gehört es bisher in der Landwirtschaft (als chemisches Abbauprodukt von Stickstoffdünger) und in der Medizin zum Alltag.

In der Medizin wird das Lachgas als eines der ältesten bekannten Narkosegase zur Schmerzausschaltung verwendet. Doch das muss nicht so sein. Umweltbewusste Kliniken beginnen damit, das Gas zunehmend aus dem Klinikbetrieb zu verbannen. So verzichtet die Anästhesie des Klinikums Saarbrücken seit dem 1. Januar 2010 komplett auf Lachgas und stellt damit im ganzen Haus auf lachgasfreie Narkosen um. Die Geschäftsführerin des Klinikums Saarbrücken, Dr. Susann Breßlein, erklärt: „Gerade als Krankenhaus möchten wir hiermit unseren Beitrag zum Schutz der Ozonschicht ernsthaft zum Ausdruck bringen.“

Mehr Sicherheit für Patienten

Laut Dr. Konrad Schwarzkopf, Chefarzt der Anästhesie, profitieren auch die Patienten von der Umstellung: „Der Verzicht auf Lachgas bedeutet eine weitere Risikominimierung und mehr Sicherheit für die Patienten. Denn Lachgas ist aktuellen Studien zufolge für etwa zehn Prozent der tödlichen Anästhesiekomplikationen verantwortlich. Außerdem kann die Gefahr von

Wundinfektionen während einer Operation verringert werden, da bei lachgasfreien Narkosen mit höheren Sauerstoffkonzentrationen gearbeitet wird und dieses Vorgehen die Wundinfektion bei manchen Operationen reduzieren kann. Ebenso sind Übelkeit und Erbrechen – darunter leiden viele nach der Operation – unter anderem auch auf Lachgas zurück zu führen. Den Patienten wird es ohne Lachgas besser gehen.“

Als Alternative zum Lachgas gibt es inzwischen andere sehr wirksame Medikamente zur Schmerzausschaltung. Das heißt, die

Medizin ist nicht mehr auf das Lachgas angewiesen. Allerdings ist die Umstellung auf andere Narkose-Methoden mit Investitionen verbunden. Das Klinikum Saarbrücken hat 2 Millionen Euro in eine neue Ausstattung mit modernen Narkosearbeitsplätzen, Intensivbeatmungsgeräten und Patientenmonitoring investiert, die mit extrem niedrigen Frischgasflüssen betrieben werden. Der gesamte OP-Trakt sowie die operativen Intensivstationen wurden damit ausgestattet. Damit hat die alte Lachgasanlage auf dem Saarbrücker Winterberg ausgedient, wo 2009 noch 1.400 Liter Lachgas verbraucht worden sind.



So sieht ein neuer Narkosearbeitsplatz aus: Dr. Konrad Schwarzkopf freut sich zusammen mit seinen künftigen Patienten über die neuen LEON plus-Arbeitsplätze von Heinen und Löwenstein.

Die Firma VAMED in Wien, eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Ausstattung und Betriebsführung von Krankenhäusern, beauftragte Heinen und Löwenstein im Rahmen eines großen zweistaatlichen Wirtschaftsabkommens zwischen der Ukraine und Österreich mit der Lieferung von 800 Narkosegeräten, 180 Baby-Intensivbeatmungsgeräten sowie 180 Inkubatoren für Transport und Intensivstation.

Großauftrag aus der Ukraine

Eine Herausforderung und wie sie gemeistert wurde

Das Projekt wurde zwischen den Regierungen von Österreich und der Ukraine ins Leben gerufen, um die medizinische Versorgungsqualität in der Ukraine an ein westliches Niveau heranzuführen und insbesondere die dortige noch recht hohe Säuglingssterblichkeit drastisch zu senken.

Als ausführendes und für Produktion und Lieferung verantwortliches Unternehmen in diesem Projekt agiert die Heinen und Löwenstein Österreich GmbH mit Standort in Wien, wobei es den Geschäftsführern Herrn Löwenstein und Herrn Buchinger in zahllosen Verhandlungen gelang, das Vertrauen der VAMED zu gewinnen und diese davon zu überzeugen, dass Heinen und Löwenstein als dynamischer Mittelständler der richtige Partner für dieses Projekt ist und überdies auf ein langjähriges Engagement in der Ukraine verweisen kann. Das Land und seine Menschen werden schon seit den achtziger Jahren von Heinen und Löwenstein unter anderem über die Kinderluftbrücke e.V. unterstützt, ein bekanntes karitatives Projekt, welches von der Schauspielerin Witta Pohl gegründet wurde. Die großen Kinderkliniken in der

Ukraine betrieben hierdurch noch zu Zeiten der UdSSR Geräte von Heinen und Löwenstein auf ihren Frühgeborenen-Stationen. Seit dem Jahr 2003 ist Heinen und Löwenstein durch einen Händler in der mittlerweile unabhängigen Ukraine überzeugend repräsentiert. Anlässlich der internationalen Medizinfachmesse MEDICA wurde der Auftrag im November 2009 durch die Firma VAMED an die Heinen und Löwenstein Österreich GmbH vergeben. Für die Historie von Heinen und Löwenstein bedeutete dieser Tag den größten, bislang eingeworbenen einzelnen Auftrag verbunden mit der Verantwortung und Herausforderung diesen zeitgerecht und zur größtmöglichen Kundenzufriedenheit umzusetzen. Notwendig war hierfür eine deutliche Aufstockung der Produktions- und Logistikkapazitäten. Noch am gleichen Tag begannen die entsprechenden Planungen. Bereits vier Wochen später verließen die ersten Komponenten das Hauptwerk in Bad Ems, um in Österreich in Prüfung und Endfertigung zu gehen. Die angespannte weltwirtschaftliche Situation brachte eine weltweite Verknappung elektronischer Bauteile mit sich, dennoch konn-

ten durch vorausschauende Produktionsplanung und angemessene Lagerhaltung alle vertraglich fixierten monatlichen Teillieferungen durch Heinen und Löwenstein pünktlich und ohne größere Schwierigkeiten ausgeführt werden. Durch diese flexible Kapazitätssteuerung in Fertigung und Logistik ist Heinen und Löwenstein heute in der Lage, derartige Großaufträge in seinem Firmensegment Klinikprodukte schnell und reibungslos zu realisieren und befindet sich damit als mittelständisches Unternehmen im Familienbesitz mittlerweile in der Liga der Global Player der Medizintechnik.

Dynamik und schnelle Reaktionsbereitschaft auf neue Marktsituationen sind typische Eigenschaften erfolgreicher mittelständischer Unternehmen. Hinzu kommen Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen. Klinikprodukte von Heinen und Löwenstein dienen mittlerweile auf der ganzen Welt der Gesundheit von Menschen und schaffen Arbeitsplätze.

Wir sind stolz darauf.

Weihnachtsgeschenk für Babys im St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof

Die Krebshilfe für Kinder e.V. stiftet ein hochmodernes Beatmungsgerät für „Josephinchen“, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin



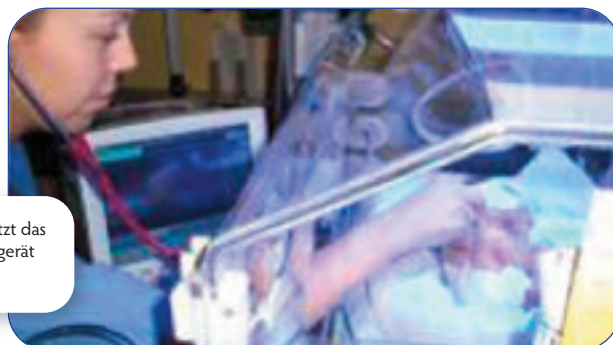
Der Vorstandsvorsitzende der Krebshilfe für Kinder e.V., Herr Enrico Kautz übergibt das Beatmungsgerät an Frau Dr. Beatrix Schmidt, Chefärztin der Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof.

Jedes Jahr kommen in Berlin über 3.000 zu früh geborene Babys zur Welt. 20 bis 50 % dieser Frühchen können je nach Reife nicht alleine oder sehr schwer atmen, da ihre Lungen sehr klein sind und sich noch nicht entfalten können.

Der Berliner Babyboom lässt die Zahl der Betroffenen stetig ansteigen. Im St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof haben ab dem 25. Dezember 2009 noch mehr Babys eine Chance zu überleben, was einer Spende der Krebshilfe für Kinder e.V. zu verdanken ist. Die Kinderklinik im „Josephinchen“ erhielt ein hochmodernes Beatmungsgerät von Heinen und Löwenstein im Wert von 30.000 Euro, mit dem Frühgeborene in Atemnot und lungenkranke Babys hervorragend beatmet werden können. Die Chefärztin, Frau Dr. Schmidt, erklärte: „Für dieses große Weihnachtsgeschenk sind wir der Krebshilfe für Kinder e. V. sehr dankbar“. Die Geburtsrate ist im St. Joseph Krankenhaus in Vergleich zu anderen Krankenhäusern extrem gestiegen (2009 ca. 3.000 Entbindungen). Da sowohl die Geburtshilfe wie auch die Kinderklinik familienorientiert arbeiten und von der

WHO/UNICEF Initiative als „babyfreundliche Klinik“ zertifiziert wurden (die Kinderklinik als weltweit erste), kommen immer mehr Familien aus ganz Berlin zu uns. Auch für andere Krankenhäuser in der Umgebung, die keine Kinderklinik haben, wird die Versorgung von 2.700 kranken Neugeborenen jährlich übernommen. Damit ist auch die Rate der Frühgeborenen mit sehr unreifen Lungen gestiegen. *„Dank diesem hochmodernem Beatmungsgerät können wir mehr Leben retten.“* Herr Enrico Kautz, der Vorstandsvorsitzende der Krebshilfe für Kinder e. V., fügte hinzu: *„Unser Verein unterstützt kranke Kinder durch zahlreiche Projekte in verschiedenen Kinderkliniken bundesweit. Da die Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof eine ausgezeichnete Arbeit leistet und*

Der kleinen Maria steht jetzt das hochmoderne Beatmungsgerät zur Verfügung.



einen wachsenden Versorgungsbedarf hat, haben wir uns dieses Jahr für sie entschieden“.

Viele Frühchen leiden an hochgradiger Atemnot, da ihre Lungen sehr unreif sind, denn sie waren nur knapp 6 Monate im Mutterleib. Zur kompletten Ausreifung ihrer Lungen hätten sie noch 12 Wochen Zeit benötigt. Deswegen sind sie häufig sehr klein und können sogar weniger als 600 g wiegen. Bei diesem Gewicht sind ihre Lungen so klein, dass sie nur 4 ml Luft – so viel wie in einem Fingerhut – enthalten können. Das reicht nicht aus, um genug Sauerstoff ins Blut zu liefern. Sie sind blau im Gesicht und atmen sehr schnell und angestrengt und zwar so sehr, dass ihre Lungen reißen können.

Eine einfache Beatmungshilfe reicht hier nicht aus. Für die Frühchen und kranken Neugeborene muss die Luft nicht nur ausreichend Sauerstoff enthalten, sondern sie muss auch das Volumen haben, das speziell der Größe der Baby-Lungen angepasst ist, damit diese geschont bleiben. Hierzu muss das Beatmungsgerät multifunktional und hochfrequent sein, das heißt, es muss in der Lage sein, 300 bis 1.200 Atemhübe pro Minute zu liefern. Diese Funktionen besitzt das neue Gerät im St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof.

Wachstumsmarkt

Die Gesundheitsausgaben der Golfstaaten werden sich Schätzungen zu Folge bis 2025 auf ca. 60 Mrd US-Dollar vervielfachen. Weil der Bedarf nach medizinischer Versorgung überdies mit dem Alter zunimmt, wachsen die Umsätze der Medizintechnikerhersteller weltweit. Das macht die Golfregion und insbesondere die Vereinigten Arabischen Emirate zu einem der wichtigsten und zukunftssträchigsten Auslandsmärkte für Hersteller von medizintechnischen Geräten.

Die jährlich in Dubai stattfindende internationale Medizinmesse Arab Health hat sich mittlerweile zu einer der weltweit bedeutendsten Messen für Medizintechnik, Gesundheit, Pharmazie und Dentaltechnik entwickelt und ist die größte Messe in diesem Segmenten im Mittleren Osten. Seit über 30 Jahren bietet sie optimalen Zugang zu den schnell wachsenden und lukrativen Märkten des mittleren Ostens, der sich gegenwärtig um die 80 Milliarden USD bewegt und trotz Wirtschaftskrise eine jährliche Wachstumsrate von 16% verzeichnen kann. Die Messe bietet vor allem deutschen Unternehmen hervorragende Perspektiven, neue Geschäftsbeziehungen zu Kliniken und Investoren aus der Region, aber auch in allen anderen Teilen Asiens zu entwickeln und bestehende Kontakte zu pflegen und auszubauen.



Erleichtert zeigten sich nicht nur unsere Mitarbeiter nach der Rückkehr, hatte man doch mit Hoffen und Bangen den Weg nach Dubai angetreten. Wie sich die Nachwehen der weltweiten Finanzkrise auf den Verlauf der zweitgrößten Medizinmesse der Welt auswirken würden, war schwer vorhersehbar. Doch schon an den ersten Messetagen konnte Entwarnung gegeben werden: Schätzungsweise

zwanzig Prozent mehr Messebesucher als im Vorjahr und eine gegenüber 2009 um 20.000 qm auf 85.000 qm erweiterte Ausstellungsfläche verdeutlichen die stetig wachsende Bedeutung der Region für das internationale Healthcare-Business. Bemerkenswert ist, dass sich die lokalen staatlichen Stellen (Healthcare Authorities) der einzelnen arabischen Länder zunehmend mehr engagieren und sich um mehr konzertierte Aktionen bemühen. Unter der Zielsetzung der Annäherung an westeuropäische Standards ist man bestrebt, infrastrukturelle



Asien

Defizite zu beseitigen und den Gesundheitssektor auch organisatorisch leistungsfähiger zu machen. Dies trifft vor allem auf die Vereinigten Emirate zu. Das Emirat Doha hat inzwischen die Führungsrolle für die V.A.E. übernommen. Hier werden die Schlüssel-Entscheidungen der nächsten Jahre für die Gesundheitsversorgung der Region getroffen. Generell sind verstärkt Bemühungen festzustellen, hochwertige Leistungen zur Gesundheitsversorgung in der Region selbst in eigener Regie zu erbringen. Zahlreiche Krankenhausplanungen und -neubauten sind derzeit in Bearbeitung. All diese Aktivitäten sind ohne externe Dienstleister bei der Planung, Erstellung, Einrichtung und der Inbetriebnahme sowie im Management solcher Kliniken nicht vorstellbar. Deutsche Medizintechnik und Dienstleistungen gehören zu den qualitativ besten der Welt und werden deswegen bevorzugt berücksichtigt. Das Qualitätssiegel „Made in Germany“ ist gerade in Arabien und Asien hoch angesehen. Mit der gemeinsamen



Beteiligung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit war auch Heinen und Löwenstein offizieller Partner der deutschen Präsentation. Durch die professionelle Vorbereitung und Durchführung sowie die Unterstützung und Betreuung vor Ort konnten sich unsere Mitarbeiter erfolgreich auf die Akquise neuer Auslandspartner konzentrieren. Ein wichtiger Aspekt der Messe ist für Heinen und Löwenstein auch der vertiefende Kontakt zu bestehenden Partner, die aufgrund des schwierigen internationalen Klimas und restriktiver Visaverfahren keine Möglichkeit haben, in Europa oder den USA präsent zu sein.



Für Kinder in Eritrea

Medizinische Hilfe in einem
sehr armen Land



Durch einen dreißig Jahre währenden Krieg hat sich Eritrea, nordöstlich von Äthiopien und südöstlich vom Sudan am Roten Meer gelegen, von jeglicher Fremdherrschaft befreit und ist zu einem unabhängigen Staat geworden.

Nach Sieg und Unabhängigkeit 1991 und 1993 war das Land arm und völlig zerstört. Hunger, Unterernährung und mangelhafte medizinische Versorgung sind drei der größten Probleme der liebenswerten und offensichtlich friedlichen Menschen dieses Landes.

Akute (wie im Bild) und chronische Ernährungsstörungen führen, falls erreichbar und vorhanden, ins Hospital und werden unter minimalen und oft unzureichenden Bedingungen versorgt. Bei hoher Mütter- und Säuglingssterblichkeit unter der Geburt hat sich der Verein „Hammer Forum e.V., Medizinische Humanitäre Hilfe für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten“ seit Jahren neben umfassenden Maßnahmen in der gesamten Kindermedizin besonders auch der Verbesserung der Perinatologie in diesem Lande gewidmet.

Wesentlich ist die Schaffung von Infrastruktur durch Baumaßnahmen, die Beschaffung von Materialien und Geräten und die immer wiederkehrende Anleitung durch deutsche Krankenschwestern und Ärzte vor Ort. Für eine solche Aufgabe werden nicht nur Kinderkrankenschwestern und Ärzte verschiedener Fachspezialisierungen benötigt, sondern auch in gleichem Maße ehrenamtliche Helfer aus den verschiedensten Bereichen wie Handwerker, Sozialarbeiter, Architekten und viele andere Menschen, die befähigt sind, andere Menschen zum Mitmachen und zur Spendenbereitschaft zu motivieren.

Von besonderer Bedeutung sind Kontakte zu Krankenhäusern und Arztpraxen, um bei Neubeschaffungen noch funktionierende Geräte vor der Entsorgung zu bewahren. Segensreich sind im Berufsleben geknüpfte Kontakte zu Industrie und Handel, wie es sich mir alsbald nach Beginn meiner Mitarbeit beim HAFO offenbarte. In langjähriger klinischer Tätigkeit zuletzt für 26 Jahre in leitender Funktion, hatte ich das große Glück, Menschen kennen zu lernen, die spontan und uneigennützig an humanitärer medizinischer Hilfe teilhaben wollten, wenn man nur auf die diesbezüglichen Möglichkeiten hinweisen konnte.

Meinen glücklichen Hinweis bekam ich von Herrn Dr. Peter Schwidtal, dem Motor des Eritreaprojektes im Hammer Forum, als ich vor Jahren seinen Sohn in unserer Klinik behandelte. Herrn Reinhard Löwenstein lernte ich schon vor über 37 Jahren kennen, als wir noch beide Berufsanfänger waren, er im Bereich der Medizintechnik und ich als technisch interessierter Assistenzarzt in der Kinderheilkunde. Jetzt nach meiner Pensionierung haben wir ein neues gemeinsames Betätigungsfeld. Durch seine rasche großzügige Hilfe mit Medizintechnik für das von mir betreute Projekt sehen wir nun ein Wiederaufleben unserer Verbindung. Die überlassenen Geräte (Herz-Atmungs-O₂-Monitore, Phototherapielampen und verschiedene CPAP-Atemhilfen) finden ihren Einsatz in der Neu- und Frühgeborenenmedizin in





der Hauptstadt Asmara und zukünftig in der 80 km nördlich gelegenen nächstgrößeren Stadt Keren. In Asmara hat Peter Schwidtal zusammen mit Pädiatern und Kinderkrankenschwestern aus Remscheid vor Jahren eine neonatologische Intensivstation aufgebaut, die es weiter zu begleiten und apparativ zu verbessern gilt. Apparativ einfache aus Teilen zeitauf-

wändig zusammengesetzte CPAP-Atemhilfen werden durch moderne leistungsfähigere kompakte Geräteeinheiten ersetzt. Zur Schulung der einheimischen sehr engagierten Schwestern und in Weiterbildung begriffenen Ärzteschaft haben wir aus Lippstadt uns den Schwestern aus Remscheid, deren Ärzten und den Ärztinnen aus Gelsenkirchen und Berlin hinzu-

gesellt. Vorwiegend für das neue perinatalogische Projekt in Keren wollen sechs Schwestern und mit mir ev. auch ehemalige ärztliche Mitarbeiter langfristig zusammenarbeiten. Gisela Schriewersmann (Bild) und Laila Abu Hakmeh-Salmen sind gerade mit mir aus Eritrea zurückgekommen. Optimistisch fühlen wir uns auf einem guten Weg.

Dr. R. Uhlig



Reinhard Löwenstein beeindruckt Ministerpräsident

Weltweit erfolgreich und der Heimat verbunden – Kurt Beck zeigte sich beeindruckt von Heinen und Löwenstein



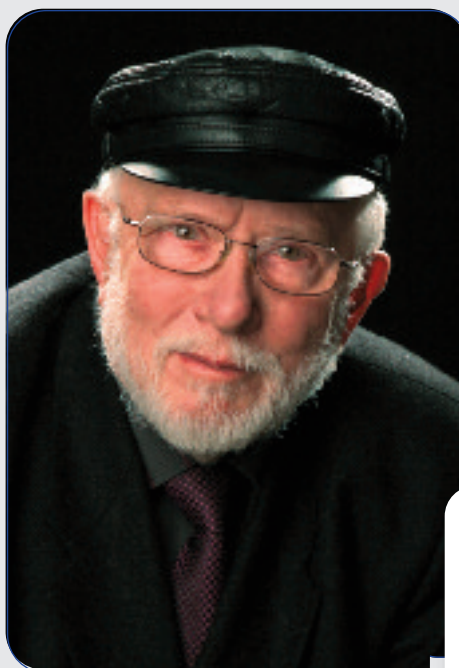
Immer wieder betont die Politik die Bedeutung des Mittelstandes für den Standort Deutschland. Für den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, gehört der Kontakt zur heimischen Wirtschaft deswegen seit vielen Jahren zum Selbstverständnis seiner Amtsführung. Regelmäßig sucht er den Kontakt zu Unternehmen und Bürgern vor Ort.

Als am 27. April 2010 seine Dienstlimousine auf das Gelände von Heinen und Löwenstein in Bad Ems rollte, begann ein etwa zweistündiger Besuch, der mehr Qualität hatte als der Austausch freundlicher Worte. Ministerpräsident Beck zeigte sich sichtlich beeindruckt von den weltweit erfolgreichen Aktivitäten von Heinen und Löwenstein. Reinhard Löwenstein war denn auch gleich in seinem Metier, als er in seiner Rede den Bogen spann von den ersten Anfängen des Unternehmens in einer Garage bis hin zum

„Global Player“ im Jahre 2010 mit 800 Angestellten. 400 davon arbeiten nach wie vor in der Heimatstadt Bad Ems. Reinhard Löwenstein beschrieb auch die Strategie, mit der das Unternehmen in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise wächst und den Umsatz kontinuierlich steigern konnte: mit Mut, Wissen und Bodenständigkeit. Mit Mut und Zuversicht werden bei Heinen und Löwenstein Entscheidungen getroffen und mit einer hervorragenden Belegschaft inno-

vative Produkte entwickelt, die der Konkurrenz immer ein Stück voraus sind. Nicht zuletzt tragen alle Mitarbeiter auch ein kleines Stück Heimat im Herzen. Ein Börsengang oder der Verkauf des Unternehmens kommt für Reinhard Löwenstein nicht in Frage. Kurt Beck hörte es mit Freude und Genugtuung, ist er doch ein entschiedener Streiter für mehr Regulierung der internationalen Finanzmärkte. In seiner Rede im dicht gefüllten Foyer machte er deutlich, dass er stolz ist auf heimische Unternehmen wie Heinen und Löwenstein. Denn die Zukunftsfähigkeit Deutschlands ist maßgeblich von Innovationen und einem funktionierenden Wettbewerb abhängig. Hierbei leisten Branchen wie die heimische Medizintechnik in Bad Ems einen wesentlichen Beitrag.

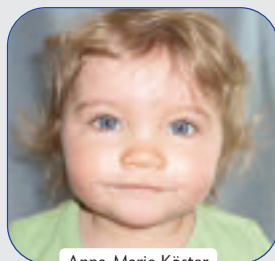
Insbesondere mittelständische Unternehmen sind es, die als Anbieter und Anwender mit ihrer besonderen Flexibilität und Dynamik den Wirtschaftsmotor in Schwung halten, neue Arbeitsplätze schaffen und den Standort Deutschland stärken, so der Ministerpräsident an die anwesenden Ehrengäste und Belegschaft. Diese spendete minutenlangen Applaus.



Danke an Eugen Battenfeld.

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitarbeiter Eugen Battenfeld zum 75. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Gesundheit. Battenfeld war einer der Pioniere im Service und aktiv in der Kundenbetreuung für Inkubatoren, Wärmebetten, Reanimationseinheiten, Anästhesie- und Beatmungsgeräte.

Wir verabschieden, gratulieren und begrüßen



Anna-Marie Köster



Annamaria Krüsmann



Ben Karl Josef Albinger



Hannah Größer



Hedda Niehoff



Hellen u. Lene Doetkotte



Jan Alfons Dhein



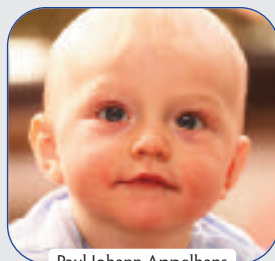
Johannes Müller



Jonas Olech



Lina-Kristin Rippel



Paul Johann Appelhans



Wyn Denndorf



Hanna Maria Gockel



Lea Juliana Müller



Levi Shaman Bröder



Miriam Katharina Petri



Nils Hagert



Tabitha Sailer

Im Mittelpunkt von Mitteldeutschland

Heinen und Löwenstein jetzt auch in Magdeburg



39104 Magdeburg, Bärstr. 9, zwischen Hundertwasserhaus und Allee-Center. An historisch bedeutungsvoller Stelle im Zentrum der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts befindet sich seit November 2008 die Niederlassung von Heinen und Löwenstein.

Ob auf dem Weg zur Arbeit, während des Einkaufsbummels oder auf Empfehlung des Pneumologen um die Ecke, für viele Patienten ist es mittlerweile eine feste Adresse, wenn es um die Klärung kleiner oder größerer Probleme im Zusammenhang mit ihren Atemtherapiegeräten geht. Schulungen medizinischer Betreuer oder für Mitarbeiter der Krankenkassen in unseren Räumlichkeiten erhöhen die Versorgungsqualität der Patienten.

Das Team von H+L aus Magdeburg



„Ich möchte mit den Enkelkindern den Dom nebenan besuchen. Kann ich mein CPAP-Gerät während der Zeit bei ihnen zur Überprüfung vorbeibringen?“ Ob Maskenanpassungen, Einlösung von Zubehörrezepten oder Gerätekontrollen mit und ohne Termin. Kein Problem für die Kollegen. Sollte es wider Erwarten doch ein wenig länger dauern, hilft meist eine Tasse Kaffee bei der Verkürzung der Wartezeit. Die Straßenbahnhaltestelle vor der Tür erleichtert dabei das Erreichen von Heinen und Löwenstein wesentlich. Seit 15 Jahren vor Ort, kümmern sich die nunmehr 6 Mitarbeiter in der Region im

Innen- und Außendienst um die Belange der Patienten, Kliniken und Krankenkassen. Unterstützt werden sie durch 4 weitere Kollegen im Bereich der Sauerstoffversorgung, welche im Industriegebiet Rothensee angesiedelt sind. Patientenberatung, Werkstatt, Zubehör- und Geräte lager – die notwendige Vergrößerung der Niederlassung ist in Vorbereitung.

Heinen und Löwenstein
Bärstraße 9 • 39104 Magdeburg
Fon 03 91/6 62 46 70
Fax 03 91/66 24 67 20
Regionale Notrufnummer: 03 92 03/5 67 75

Heinen und Löwenstein
Beratungs- und Servicecenter
Gleueler Straße 176-178
50935 Köln-Lindenthal
Fon 02 21/93 77 77 77
Fax 02 21/93 77 77 79
Regionale Notrufnummer:
02 21/93 77 77 77



Erfahrene Mitarbeiter in neuer Umgebung

750m² neue Räumlichkeiten in Köln

Anfangen als „Büro Köln“, ist die Niederlassung in der Domstadt heute der größte Standort von Heinen und Löwenstein außerhalb der Zentrale.

Die Mitarbeitern betreuen hier unsere Home-care- und Klinikgeschäft, das in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut wurde. Die alten Räumlichkeiten in der Bonner Straße genügten in den letzten Jahren deshalb auch nicht mehr den Anforderungen. Vor kurzem

nun konnten neue, moderne Büro- und Lagerflächen in Köln-Lindenthal bezogen werden. Auf 750 m² finden unsere Mitarbeiter nun ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld, in dem die Erfolgsgeschichte von Heinen und Löwenstein am Rhein weitergehen kann.

Niederlassung Schüttorf: mehr als 10.000 Patientenkontakte pro Jahr

Seit 2005 besteht die Niederlassung Schüttorf im Nord-Westen nahe an der holländischen Grenze.

Weiterhin werden von Schüttorf aus 8 umliegende „Schlaf-Atemzentren“ (Ahaus, Gronau, Lingen, Damme, Ibbenbüren, Münster, Lohne und Osnabrück) bewirtschaftet. Diese Schlaf-Atem-Zentren werden von ca. 11.000 Patienten pro Jahr besucht. In den entlegenen Regionen finden s.g. Service-

tage in den Krankenhäusern statt, zu denen ca. 1.500 Patienten pro Jahr kommen. Für den H+L Außendienst Heimtherapie werden von Schüttorf aus das Münsterland, das Emsland und der Osnabrücker Raum bedient. Für den H+L Außendienst Klinik werden von Schüttorf aus zusätzlich das Ruhrgebiet, Ostfriesland, Ostwestfalen, Sauerland und das Oldenburger Land bedient.

Heinen und Löwenstein
Ratsherr-Schlicker-Str. 62
48465 Schüttorf
Fon 0 59 23/9 68 08 10
Fax 0 59 23/9 68 08 19
Regionale Notrufnummer:
0172/6 50 36 49



Unser starkes Team aus Schüttorf



Wissen und Wissenstransfer bei Heinen und Löwenstein

Weiterbildung, Vorträge, Seminare, Messen, Veranstaltungen 2010 im Überblick:



Heinen und Löwenstein lebt von ständiger Produktinnovation und zuverlässigen Dienstleistungen. Ausbildung, Personalentwicklung und Weiterbildung sind deswegen von großer Bedeutung. Denn unsere Mitarbeiter sind die entscheidenden Faktoren für den Unternehmenserfolg. Um unsere Mitarbeiter und Kunden zu qualifizieren und in ihren persönlichen und fachlichen Kompetenzen weiter zu entwickeln, organisieren wir regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen und veranstalten Seminare und Schulungen. Dafür gewinnen wir auch Profis aus der Praxis als Referenten, denn nicht nur die Theorie ist gefragt, sondern auch praktische Übungen, Tipps und Tricks.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht aller Veranstaltungen von Heinen und Löwenstein im Jahr 2010:

JUNI

- 09.06.-12.06.2010** 42. Jahrestagung der Dt. Ges. f. Internistische Intensivmedizin und Notfallmedizin, Berlin
- 11.06.-13.06.2010** Beatmungseminar von Herrn Bosch, Blaubeuren
- 12.06.-15.06.2010** ESA Helsinki/Finnland, Helsinki
- 17.06.2010** Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Köln
- 17.-19.06.2010** 36. Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin, Congress Centrum Saar, Saarbrücken
- 19.-22.06.2010** Deutscher Anaesthesie-Kongress (DAC) Nürnberg
- 24.-26.06.2010** Firstline-Schulung LEON und LEON plus in Bad Ems
- 24.06.2010** BiPAP/NIV, Rostock
- 29.06.2010** BiPAP/NIV, Nürnberg

JULI

- 01.07.2010** Durchführung von Polysomnographie und Polygraphie, Augsburg
- 09.07.-10.07.2010** Symposium Intensivmedizin, Regensburg
- 10.7.2010** TAS 2010 Tübinger Anästhesie Symposium, Tübingen
- 14.07.2010** BiPAP/NIV, Donaustauf
- 14.07.2010** Sekretmanagement Fortbildung für Assistenzpersonal, Bochum

AUGUST

- 12.08.2010** BiPAP/NIV, Weimar
- 19.08.2010** Durchführung von Polysomnographie und Polygraphie, Hamburg
- 26.08.2010** Durchführung von Polysomnographie und Polygraphie, Potsdam

SEPTEMBER

- 01.09.2010** Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Münster
- 02.09.2010** Cheyne-Stokes-Atmung und zentrale Apnoen, Oberhausen
- 03.09.-04.09.2010** 2. Mitteldeutsche Tagung der Neonatologie und Pädiatrischer Intensivmedizin (MITANPI), Bad Dübren
- 07.09.2010** BiPAP/NIV, Bremen

- 08.09.-10.09.2010** Neonatologie-Kongress Bonn

- 14.09.2010** Cheyne-Stokes-Atmung und zentrale Apnoen, Bad Ems

- 15.09.2010** Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Ettlingen

- 16.09.-18.09.2010** 12. Hauptstadtkongress für Anästhesiologie und Intensivtherapie mit Pflegesymposium (HAI der DGAI 2010), Berlin

- 23.09.2010** Cheyne-Stokes-Atmung und zentrale Apnoen, Frankfurt

- 30.09.2010** Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Dortmund

OKTOBER

- 02.10.2010** Beatmungssymposium „Invasive und nichtinvasive Beatmung bei COPD“, Teltow/Berlin

- 05.10.2010** BiPAP/NIV, Mannheim

- 06.10.-07.10. 2010** Firstline-Schulung LEON/LEON plus, Bad Ems

- 07.10.-09.10. 2010** Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin (DGSM) in Bremen

- 08.10.-09.10.2010** 40. Bayerische Anästhesietage, Fürth
- 27.10.2010** Cheyne-Stokes-Atmung und zentrale Apnoen, Bielefeld

- 28.10.2010** Polysomnographische Auswertung und Befunderstellung, Magdeburg

NOVEMBER

- 08-09.11 2010** Firstline-Schulung LEON/LEON plus, Bad Ems

- 12.11.-13.11.2010** 7. Fortbildungsseminar Neugeborenen Notfälle in der Charité Berlin

- 17.11.-20.11.2010** MEDICA, Düsseldorf

- 25.11.-27.11.2010** 10. Stuttgarter Kinderanästhesietage

- 27.11.2010** Beatmungssymposium „Husten-Helfen-Beatmen“, Heidelberg

DEZEMBER

- 09.12.-11.12.2010** 42. Münsteraner Anästhesie-Symposium, Münster

- 09.12.2010** Anwendungsschulung Galileo gold/ G5/C2

- 10.12.-11.12.2010** 23. Norddeutsche Anästhesie-Tage, Hamburg

Unübertroffene Kundennähe

Niederlassungen und Servicestellen in Deutschland und Vertretungen weltweit

